



for a living planet®

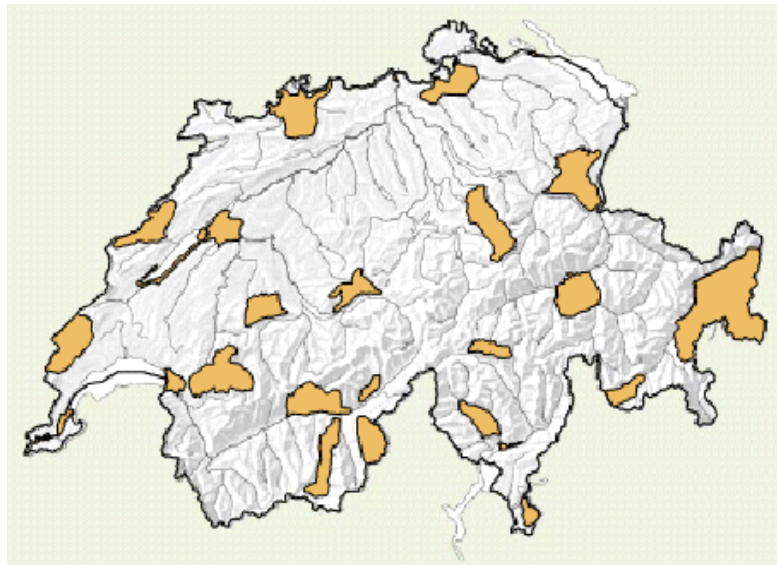
Kuckuck - *Cuculus canorus*



© BirdLife Schweiz/Suisse/Svizzera

Smaragd-Gebiete, in denen diese Art vorkommt

- Mont Tendre (1)
- Brévine - Ponts de Martel (2)
- Tafeljura - Landschaft (3)
- Grosses Moos - Niederried (4)
- Zürcher Unterland und Thurtal (5)
- Rhône (6)
- Lac Léman: Versoix - Hermance (7)
- Lac Léman: Grangettes (9)
- Lac de Neuchâtel: Corcelettes (10)
- Lac de Neuchâtel: Rive sud (11)
- Klingnauer reservoir (12)
- Bodensee Ende - Rhein (13)
- Bodensee: Ermatingen Becken (14)
- Pays d'Enhaut (16)
- Gurnigel (17)
- Augstmatthorn (18)
- Schwyzler Randalpen (19)
- Oberes Toggenburg und Säntis (20)
- Zentralwallis (21)
- Mattertal (22)
- Aletschregion (23)
- Heinzenberg (24)
- Unterengadin : Nationalpark (25)
- Simplon (26)
- Piora-Dötra (27)
- Valle Maggia (28)
- Bolle di Magadino (29)
- Monte Generoso (30)
- Val Bregaglia (31)



Beschreibung

Steckbrief: Nadja Kälin

Lektorat: Silvio Stucki

Der Kuckuck ist ein schlanker Vogel mit schmalen, spitzen Flügeln und einem langen, gestuften Schwanz. Er ist rund 33 cm gross. Bei den Männchen sind Kopf, Hals, Brust und Oberseite bläulichgrau, Schwingen und Schwanz mehr dunkel-graubraun. Seine Schwanzfedern haben weisse Enden, die Unterseite und Unterflügel sind auffällig dunkelgrau gebändert. Die Weibchen gleichen den Männchen, sind aber auf der Brust eher rostgelb getönt. Weit seltener treten Weibchen auf, die an Kopf, Brust und Oberseite durchgehend rotbraun gefärbt sind und die dunkle Bänderung über den ganzen Körper verläuft. Die Jungen sind auf der Oberseite schiefergrau mit rotbrauner Fleckung und weisslichen Federrändern. Das markanteste Merkmal der Jungen ist ein heller Nackenfleck.

Typisch ist die Flughaltung des Kuckucks mit leicht angehobenem Kopf und „hohlem Kreuz“, sowie die Flugweise, bei der die Flügel nur bis zur Horizontalen angehoben, dann aber weit nach unten geschlagen werden.

Stimme: Das „gu-guh“ des Männchens bei Reviergründung und Balz ist allgemein bekannt. Der Ruf des Weibchens ist ein brodelnder, ansteigender Triller.

Lebensraum:

In der Auslese des Brutbiotops ist der Kuckuck wenig wählerisch. Er bewohnt gerne halboffene, abwechslungsreiche Landschaften, schätzt auch kleinflächige Laub- und Mischwälder, Auen- sowie gebüschreiche Riedlandschaften. Sehr häufig trifft man ihn auch im Bereich der Waldgrenze und auf Alpweiden. Grundsätzlich ist der Kuckuck abhängig vom Vorkommen von Wirtsvögeln und erhöhten Sitzwarten zur Wirtsvogelbeobachtung. Kaum besiedelt werden hingegen Agrarlandschaften, ausgedehnten Hochwäldern oder grosse Nadelholzbestände, die wenig Wirtsvögel beherbergen.

Bedrohungen	Mögliche Schutzmassnahmen
Intensive Bewirtschaftung von Kulturland, Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln.	Umstellung auf biologisch bewirtschaftete Landwirtschaftsbetriebe Schaffung von Ausgleichsflächen, Anlegen von Obstgärten.
Monokulturen.	Schutz und Erhalt von kleinflächigen Laub- und Mischwäldern.
Verbauung von Uferzonen, Nutzung von Ufern für Freizeitaktivitäten.	Schutz und Erhalt von Auenwäldern an Wasserläufen.
Zugvogelfang und Zerstörung von Rastplätzen auf den Weg ins Winterquartier in Afrika.	Internationale Zusammenarbeit gegen den Zugvogelfang, Schutz von nahrungsreichen, ungestörten Rastplätzen auf den Zugwegen ins Winterquartier
Bedrohungen im Winterquartier: Abholzung und Ueberbauung von Lebensräumen, Jagd, Umweltverschmutzung Bedrohungen im Winterquartier: Abholzung und Ueberbauung von Lebensräumen, Jagd, Umweltverschmutzung.	Wissensaustausch und internationale Zusammenarbeit mit den betreffenden Ländern Afrikas..

Schutzstatus

Der Kuckuck wird auf der Roten Liste (2001) als potentiell gefährdet, also im Grenzbereich zur Einstufung als verletzlich, eingestuft. Da der Kuckuck abhängig ist von Wirtsvögeln bekommt dem Gefährdungsgrad dieser Arten eine besondere Bedeutung. Einer seiner wichtigsten Wirtsvögel, der Gartenrotschwanz, wird ebenfalls als potentiell gefährdet eingestuft.

Geografische Verbreitung

Der Kuckuck hat ein grosses Verbreitungsgebiet, das sich mit Ausnahme der Tundrazone über ganz Europa, Nordafrika und weite Teile Asiens erstreckt. In der Schweiz kommt er von den Niederungen bis weit hinauf in die alpine Zone in allen Landesteilen vor. Obwohl der Kuckuck ein weit verbreiteter Brutvogel der Schweiz ist, ist sein Bestand im Mittelland und im Jura stark zurückgegangen.

Biologie

Fortpflanzung:

Der Kuckuck ist ein obligater Brutparasit. Er kommt meist nach Eintreffen des Wirts im Brutgebiet an, danach folgt Reviergründung und Balz. In dieser Phase, die etwa bis Ende Juli dauert, ist das charakteristische „gu-guh“ des Männchens zu hören. Das Weibchen sucht geeignete Nester für die Eiablage durch Beobachtung potentieller Wirtsvögel. Zu seinen häufigsten Wirtsvögeln zählen in der Schweiz im Mittelland Teichrohrsänger, Bachstelze, Gartenrotschwanz und Grauschnäpper. In den Alpen sind dies Hausrotschwanz, Bachstelze, Berg- und Baumpieper. Hauptlegezeit fällt in Mitteleuropa in die Monate Mai/Juni. Das Kuckuckweibchen verteilt bei der Eiablage seine Eier einzeln auf geeignete Nester. Morphologische Anpassungen für die Eiablage unter schwierigen Umständen sind kleine, dickschalige Eier und eine besonders dehnbare Kloake. Einmal ausgeschlüpft, reagiert der noch blinde Jungkuckuck schon nach einigen Stunden auf Berührungsreize sehr empfindlich und er beginnt damit, Eier oder Nestgeschwister aus dem Nest hinauszuerwerfen. Die Brutpflege und Aufzucht des Jungkuckuck erfolgt dann ausschliesslich durch die Wirtsvögel.

Verhalten:

Der Kuckuck ist überwiegend tagaktiv. Er ist ein Einzelgänger und es ist zwischen den Individuen keinerlei soziale Bindung zu erkennen. Männchen zeigen Territorialverhalten, während die Weibchen sich ortstreu verhalten, dies hat zum Vorteil, dass die innerartliche Konkurrenz um Wirtsvogelnester reduziert wird und Mehrfachbelegungen vermieden werden.

Nahrung:

Der Kuckuck ernährt sich fast ausschliesslich von Insekten. Die Hauptnahrung bilden Schmetterlingsraupen, darunter auch stark behaarte Formen, die von anderen Vögeln gemieden werden.

Migration:

Der Kuckuck ist ein Langstreckenzieher, der ausschliesslich in Afrika überwintert. Die Wintermonate November bis Februar verbringen die Vögel hauptsächlich südlich (10°S) des Äquators. Der Wegzug europäischer Kuckucke erfolgt ohne erkennbare allgemeine Zugschneide. Altvögel haben Europa im Oktober fast vollständig geräumt, bei den Jungvögeln zieht sich die Räumung des Brutareals etwas länger hin. Im Mittelmeerraum erfolgt die Rückkehr aus dem Winterquartier im April/Anfang Mai. Männchen treffen etwas früher im Brutgebiet ein als Weibchen.

Bibliographie

Glutz von Blotzheim UN, Bauer KM. 2001. Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9. AULA-Verlag, Wiesbaden.

Peterson R, Mountfort G, Hollom PAD. 2002. Die Vögel Europas: Ein Taschenbuch für Ornithologen und Naturfreunde über alle in Europa lebenden Vögel. Parey Buchverlag, Berlin.

Schmid H, Luder R, Naef-Daenzer B. 1998. Schweizer Brutvogelatlas: Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993-1996. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Svensson S, Grant PJ, Mullarney K, Zetterström D. 1999. Der neue Kosmos-Vogelführer, alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos, Stuttgart.

Burkhardt M, Schmid H. 2001. Vögel in der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Avifauna Report Sempach: Rote Liste der Brutvögel der Schweiz.

Links

www.birdlife.ch
www.vogelwarte.ch



WWF *for a living planet*®

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax: +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch